



Statistischer Bericht



Weinmosternte im Weinanbaugebiet Sachsen

2010

C II 4 – j/10

Zeichenerklärung

- Nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- ... Angabe fällt später an
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- () Aussagewert ist eingeschränkt
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- s geschätzte Zahl

Inhalt

	Seite
Vorbemerkungen	3
Erläuterungen	3
Ergebnisdarstellung	5
Tabellen	
1. Erntevorschätzungen und Weinmosternte	6
2. Weinmosternte nach Qualitätsstufen	7
3. Weinmosternte nach Qualitätsstufen und weißen Rebsorten	8
4. Weinmosternte nach Qualitätsstufen und roten Rebsorten	11
Abbildungen	
Abb. 1 Weinmosternte 2001 bis 2010 nach Qualitäten	13
Abb. 2 Weinmosternte 2010	13
Abb. 3 Rebsorten des Jahrgangs 2010	13

Vorbemerkungen

Sachsen ist das östlichste der 14 Weinbaugebiete Deutschlands. Es erstreckt sich über ca. 50 km Länge von Seußlitz, Meißen über Radebeul und Dresden bis nach Pillnitz. Wie in ganz Deutschland bestimmen auch in Sachsen traditionelle Weiß- und Rotweinsorten die Weinlandschaft. Bei Weißwein sind es die Sorten Müller-Thurgau, Weißer Riesling, Weißburgunder, Traminer und Ruländer; bei Rotwein Blauer Spätburgunder, Dornfelder, Regent und Blauer Portugieser. Als kaum spätfrostgefährdete und frühreife Rebsorte ist der „Goldriesling“ eine sächsische Besonderheit, die man sonst nirgendwo in Deutschland findet. Die Weine gedeihen auf relativ kalkarmen Böden, auf Steillagen und schwer zugänglichen Weinbergen. Hoch über der Elbe wachsen die anerkannten Meißener Weine, die auf Grund ihrer Frische und Fruchtigkeit als Rarität unter den deutschen Weinen gelten. Bedingt durch die Weinbergterrassen wird die Produktionsweise im Weinberg noch überwiegend von schwerer Handarbeit bestimmt. Diese Art von Bewirtschaftung spiegelt sich u. a. auch im Preis der sächsischen Weine wider.

Der Weinbau in Sachsen wird begünstigt durch das milde Klima im Flusstal der Elbe mit einer durchschnittlichen Jahrestemperatur von 9,1°C, einer durchschnittlichen Jahresniederschlagsmenge von 600 bis 640 mm, reichlich Sonne und der geologischen Struktur der Landschaft.

Zeitig beginnt im Elbtal der Frühling, jedoch ist im April und Mai häufig mit Spätfrösten zu rechnen.

In dem vorliegenden Bericht werden statistische Ergebnisse des Freistaates Sachsen aus den Erntemeldungen der Jahre 2001 bis 2010 aufgezeigt.

Rechtsgrundlagen

- Verordnung (EG) Nr. 1282/2001 der Kommission vom 28. Juni 2001 mit Durchführungsbestimmungen zur Verordnung (EG) Nr. 1493/1999 hinsichtlich der Sammlung von Informationen zur Identifizierung der Weinbauerzeugnisse und zur Überwachung des Weinmarktes und zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 1623/2000 (ABl. EG Nr. L 176 S. 14).
- Verordnung (EWG) Nr. 2393/86 des Rates vom 24. Juli 1986 zur Einführung der gemeinschaftlichen Weinbaukartei.
- Agrarstatistikgesetz (AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 2009 (BGBl. I S. 3886), zuletzt geändert durch Artikel 36 des Gesetzes vom 9. Dezember 2010 (BGBl. I S. 1934, 1944)
- Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 3

des Gesetzes vom 7. September 2007 (BGBl. I S. 2246).

- Weingesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 18. Januar 2011 (BGBl. I S. 66)
- Wein-Überwachungsverordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. Mai 2002 (BGBl. I S. 1625), zuletzt geändert durch Artikel 2 der Verordnung vom 7. November 2008 (BGBl. I S. 2166, 2173)

Methodische Hinweise

Die Ernte von Trauben und die Erzeugung von Wein unterliegen aufgrund weinrechtlicher Vorschriften bestimmten Meldeverpflichtungen. Bis zum 15. Januar des Folgejahres hat der Winzer seine Ertragsrebläche, die Erntemengen nach Rebsorten und die vorgesehenen Qualitätsstufen bei der zuständigen Behörde auf einem vorgeschriebenen Formular zu melden. Diese Angaben werden in die Weinbaukartei eingetragen. Bei der Erfassung der Daten für die endgültigen Ernteergebnisse der Weinmosternte und Weinerzeugung nach Qualitätsstufen entfällt somit eine direkte Befragung der Winzer durch das Statistische Landesamt. Die erforderlichen Daten werden aus der Weinbaukartei entnommen. In der Weinbaukartei sind gemäß EU-Recht alle Wein anbauenden Betriebe und ihre strukturelevanten Merkmale enthalten, sofern ihr Weinanbau marktwirksam wird. Die Weinbaukartei stellt mit ihrem Informationsmaterial ein wichtiges Verwaltungs- und Kontrollinstrument dar. Durch die sekundärstatistische Nutzung dieser Verwaltungsdaten konnte die Belastung für die Auskunftspflichtigen verringert werden.

Erläuterungen

Weinbaukartei

Die Weinbaukartei ist ein Fachkataster, das Anbauflächen (Katasterflächen), Rebsorten, Erträge und weitere Daten zu Angelegenheiten des Weinbaus aller weinbauenden Betriebe nach EU-einheitlichen Kriterien enthält. Sie wird für das Weinanbaugebiet Sachsen zentral im Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Außenstelle Großenhain geführt.

Mostgewicht (Grad Oechsle)

Das Mostgewicht ist die Maßeinheit für den Reifegrad der Trauben, gemessen in Oechslegraden. Es wird anhand der im Most gelösten Inhaltsstoffe bestimmt, die zu 90 Prozent aus vergärbarem Zucker bestehen. Es gibt an, wie hoch der potenzielle Alkoholgehalt des Weines ist. 16 Gramm Zucker pro Liter ergeben etwa ein Prozent Alkohol. Für einen durchgeregorenen Wein mit zehn

Prozent Alkohol müssen die Trauben also 160 g Zucker pro Liter enthalten.

Landwein

Durch die neue EG-Weinmarktorganisation, die im Amtsblatt der EU Nr. L 148 vom 6. Juni 2008 als Verordnung (EG) Nr. 479/2008 veröffentlicht wurde, hat das EU-Weinbezeichnungsrecht wesentliche Änderungen erfahren. Diese Änderungen finden im vorliegenden Bericht in der Form Beachtung, dass der Begriff „Tafelwein“ durch „Landwein“ ersetzt wurde. Als Landwein ist ein Wein aus einem Landweingebiet zu verstehen, dessen Name als geografische Angabe geschützt ist.

Qualitätswein

„Qualitätswein (b. A.)“ muss den weinrechtlichen Bestimmungen entsprechen. Es handelt sich dabei um Wein, dem auf Grund einer Qualitätsprüfung eine Prüfungsnummer zugeteilt worden ist. Zu seiner Herstellung sind solche Weine geeignet, die ausschließlich aus Weintrauben anerkannter Rebsorten der Art „*Vitis vinifera*“ stammen, in einem bestimmten Anbaugebiet geerntet und verarbeitet worden sind, die mindestens die festgelegten Mostgewichte aufweisen und weder durch Zusatz noch durch eine Konzentrierung erzeugt wurden.

Prädikatswein = oberste Güteklasse des Weines

„Prädikatswein“ ist der Wein, dem auf Grund einer Qualitätsprüfungsnummer ein Prädikat zuerkannt worden ist und der die für die einzelnen Prädikate typischen Bewertungsmerkmale aufweist. Dabei darf Prädikatswein nur in einem einzigen Bereich geerntet und in dem bestimmten Anbaugebiet (zu dem dieser Bereich gehört) hergestellt worden sein. Jegliche Anreicherung ist verboten. Er muss die festgelegten Mostgewichte (Mindestmostgewichte) aufweisen.

Prädikate sind in aufsteigender Reihe: Kabinett, Spätlese, Auslese, Beerenauslese, Trockenbeerenauslese sowie Eiswein. Eiswein muss mindestens den im jeweiligen Anbaugebiet für Beerenauslese festgelegten natürlichen Mindestalkoholgehalt aufweisen.

Bestimmte Anbaugebiete

Unter einem bestimmten Anbaugebiet ist eine Weinbaufläche oder eine Gesamtheit von Weinbauflächen zu verstehen, auf denen Weine mit besonderen Qualitätsmerkmalen erzeugt werden und deren Namen zur Bezeichnung der Qualitätsweine bestimmter Anbaugebiete verwendet wird.

Jedes bestimmte Anbaugebiet wird genau nach Parzellen der Rebflächen abgegrenzt. Diese Abgrenzung wird durch jedes betroffene Mitgliedsland durchgeführt; dabei ist den Faktoren Rechnung zu tragen, die für die Qualität der in

diesen Gebieten erzeugten Weine mitbestimmend sind, namentlich Boden und Untergrund, Klima sowie Lage der Parzellen oder Rebflächen. Das bestimmte Weinanbaugebiet Sachsen besteht aus einer nicht zusammenhängenden Weinbauregion, die sich aus Flächen in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg zusammensetzt.

Sortenbeschreibung

Die Rebsorten zeigen unabhängig von Standort, Gütestufe, Jahrgang und individueller Ausbaumweise ihre biologischen, angeborenen, typischen Geschmacksmerkmale, wie dies auch von Obstsorten bekannt ist. Elbtalweine stellen dem Charakter nach unter der Fülle deutscher Qualitätsweine einen eigenen Typ dar. Sie sind je nach Rebsorte reintönig, mild, blumig, voll und würzig. Dazu einige hervortretende Geschmacks- und Bukettmerkmale der häufigsten Rebsorten im Weinanbaugebiet Sachsen:

Weißwein

- *Müller-Thurgau*: feinblumig mit milder Säure und zartem Muskatgeschmack, der den Duft des Weines bestimmt und den Geschmack vortrefflich abrundet.
- *Weißer Riesling*: feine rassige Eleganz, zartes, an Pfirsich erinnerndes, blumiges Bukett; höherer Säuregehalt, der wesentlicher Bestandteil der Qualität ist.
- *Weißburgunder*: ergibt einen vorzüglichen rassigen Qualitätswein mit einem lieblichen Charakter und zartblumigen Bukett, sowie eine abgerundete weiche und füllige Geschmacksnote.
- *Traminer*: würziger, kräftiger, rassiger, an Rosenduft erinnernder Wein von anhaltender Geschmacksnote und ausgeprägter Blume, gehört zu den qualitativ besten Sorten des Elbtales.
- *Ruländer*: vollmundiger, kräftiger Wein mit einem sortentypischen, an Honig erinnernden Bukett und elegantem und feurigem Geschmack; gehört wie der Traminer auch zu den besten Sorten des sächsischen Weinbaus.
- *Kerner*: charakteristisch sind die frische rassige Art sowie eine rieslingsähnliche Säure; er stellt eine gute Ergänzungssorte zum Riesling dar.
- *Elbling*: frisch, fruchtiger anregender Wein ohne ausgeprägtes Bukett.
- *Goldriesling*: ergibt einen leichten fruchtigen Wein mit neutralem Bukett und kleiner Säure und ist ein hervorragender Kneipwein.
- *Scheurebe*: besitzt ein volles Bukett mit einem typischen Charakter, der an schwarze Johannisbeeren erinnert; aus den voll ausgereiften Trauben gewinnt man einen körperreichen würzigen Wein, der sich durch eine rieslinghafte Säure auszeichnet.
- *Bacchus*: ein Wein mit typischem, arteigenem Bukett, an schwarze Johannisbeere und Muskat erinnernd, weich und harmonisch.

Rotwein

- *Blauer Spätburgunder*: samtig, vollmundig mit einem an Brombeere und Bittermandel erinnernden Bukett mit etwas mehr Säure und hellroter, frischer Farbe.
- *Dornfelder*: typisches Merkmal ist die intensive dunkelrote Farbe, er ist von milder Säure, fruchtig und hat ein nachhaltiges an Sauerkirsche erinnerndes Aroma.
- *Blauer Portugieser*: ein leichter, frischer feinfruchtiger Wein von schöner kräftiger Farbe und milder Säure.

Ergebnisdarstellung

Wie bereits 2009 wurde auch 2010 im Weinanbaugebiet Sachsen nur wenig Wein geerntet. Das endgültige Ergebnis lag mit 12 571 Hektolitern zwar 27 Prozent über dem des Vorjahres, aber noch deutlich unter dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre von rund 18 600 Hektolitern. Im Gegensatz zu 2009, wo die Qualitätswerte sehr gut ausfielen, lagen sie 2010 unter dem Durchschnitt der Vorjahre.

Eine wesentliche Ursache für die hohen Verluste waren Schäden durch lang anhaltende und strenge Winterfröste in den vergangenen zwei Jahren. Hinzu kamen hohe Niederschlagsmengen vor allem im August, wodurch es an vielen Trauben zu Fäulnis kam.

Die Schätzungen der zu erwartenden Ernte, die jährlich von August bis Oktober vorgenommen werden, lagen anfänglich bei 20 600 Hektolitern Weinmost und fielen später auf 13 500. Die endgültige Erntemenge unterschritt die letzte Schätzung und damit die bereits geringen Erwartungen der Weinberichtersteller noch einmal.

Beim Weißmost ergab sich insgesamt eine Erntemenge von 10 076 Hektolitern und damit ein Ertrag von 28,9 Hektolitern je Hektar. Die höchsten Erträge erbrachten mit jeweils 38,9 Hektolitern die Sorten Bacchus und Goldriesling. Das höchste Mostgewicht wurde bei der Sorte Traminer (88,6 Grad Oechsle) gemessen (vgl. Tab. 2 und 3).

Bei den roten Rebsorten wurde eine Erntemenge von 2 495 Hektolitern erzielt, was einem Ertrag von 29,4 Hektolitern je Hektar entspricht. Die im Weinanbaugebiet Sachsen am weitesten verbreiteten Rotweinsorten waren wie bereits in den Vorjahren der Blaue Spätburgunder (37 ha bzw. neun Prozent der Ertragsreblfläche) und der Dornfelder (23 ha bzw. fünf Prozent). Den höchsten Ertrag brachte die Sorte Regent mit 52,3 Hektolitern je Hektar. Die Sorte Blauer Spätburgunder erreichte mit 93,5° Oechsle das höchste Mostgewicht (vgl. Tab. 2 und 4).

Die Qualität des Jahrgangs war insgesamt gut, auch wenn der Wein dieses Mal kein Spitzenjahrgang ist. Lediglich 21,9 Prozent des Weines konnten der höchsten

Qualitätsstufe Prädikatswein (z. B. Kabinett, Spätlese, Auslese) zugeordnet werden und 74,9 Prozent dem Qualitätswein. Im Jahr 2009, einem qualitativ sehr gutem Jahr, war das Verhältnis umgekehrt. Auch das Mostgewicht von durchschnittlich 77 Grad Oechsle lag 2010 unter dem Wert des Vorjahres (89 Grad Oechsle) (vgl. Tab. 2).

Der nachfolgende Sortenspiegel zeigt den Anteil der Rebsorten an der Ertragsreblfläche des Weinanbaugebietes Sachsen im Jahr 2010.

Rebsorte	Ertragsreblfläche ha	Anteil an	
		insgesamt %	weißen bzw. roten Rebsorten
Weißer Rebsorten	349	80	100
davon			
Müller-Thurgau	74	17	21
Weißer Riesling	66	15	19
Weißburgunder	50	12	14
Ruländer	42	9	12
Traminer	27	6	8
Kerner	25	6	7
Goldriesling	16	4	5
Scheurebe	15	3	4
Bacchus	9	2	3
Elbling	8	2	2
Übrige weiße Rebsorten	16	4	5
Rote Rebsorten	85	20	100
davon			
Blauer Spätburgunder	37	9	43
Dornfelder	23	5	27
Regent	9	2	11
Blauer Portugieser	3	1	3
Übrige rote Rebsorten	14	3	16

1. Erntevorschätzungen und Weinmosternte

Jahr	Weinmost insgesamt			Weißmost			Rotmost		
	Rebfläche im Ertrag ¹⁾	Ertrag je ha	Ernte- menge	Rebfläche im Ertrag ¹⁾	Ertrag je ha	Ernte- menge	Rebfläche im Ertrag ¹⁾	Ertrag je ha	Ernte- menge
	ha	hl		ha	hl		ha	hl	

Vorläufige Weinmosternte

1. Vorschätzung im August

2001	409	66,0	26 943	358	66,0	23 628	51	65,0	3 315
2002	423	54,6	23 101	367	55,3	20 283	56	50,3	2 818
2003	421	61,7	25 983	365	61,9	22 616	56	60,1	3 367
2004	410	43,9	18 031	353	44,1	15 586	57	42,9	2 445
2005	407	50,2	20 429	344	50,8	17 474	63	46,8	2 955
2006	397	53,6	21 258	329	54,3	17 867	67	50,3	3 391
2007	409	55,9	22 840	335	56,2	18 855	73	54,2	3 985
2008	426	57,9	24 679	345	58,8	20 259	81	54,3	4 420
2009	447	36,2	16 213	361	37,0	13 373	86	33,0	2 839
2010	432	47,7	20 607	346	47,9	16 578	86	46,9	4 059

2. Vorschätzung im September

2001	409	64,1	26 225	358	63,9	22 883	51	65,5	3 342
2002	423	55,4	23 438	367	56,6	20 770	56	47,7	2 668
2003	421	49,1	20 676	365	50,0	18 264	56	43,1	2 412
2004	410	45,5	18 667	353	45,8	16 186	57	43,7	2 491
2005	407	50,2	20 425	344	50,8	17 475	63	46,7	2 950
2006	397	57,4	22 774	329	58,1	19 148	67	53,8	3 626
2007	409	55,7	22 787	335	55,7	18 664	73	56,1	4 124
2008	426	59,7	25 443	345	61,4	21 177	81	52,5	4 266
2009	447	31,1	13 905	361	32,1	11 586	86	27,0	2 320
2010	432	33,7	14 566	346	34,6	11 985	86	30,1	2 581

3. Vorschätzung im Oktober

2001	409	41,0	16 733	358	41,0	14 803	51	38,0	1 930
2002	423	48,0	20 256	367	48,0	17 654	56	46,0	2 602
2003	421	41,8	17 577	365	40,0	14 616	56	52,9	2 961
2004	410	40,7	16 713	353	40,2	14 214	57	43,9	2 499
2005	407	47,1	19 141	344	49,2	16 915	63	35,2	2 226
2006	397	59,0	23 400	329	60,3	19 870	67	52,4	3 529
2007	409	54,4	22 244	335	53,5	17 938	73	58,6	4 305
2008	426	61,3	26 142	345	61,0	21 025	81	62,9	5 118
2009	447	31,2	13 935	361	31,3	11 308	86	30,5	2 627
2010	432	31,2	13 455	346	32,1	11 094	86	27,5	2 361

Endgültige Weinmosternte

2001	423	34,6	14 629	367	34,0	12 485	56	38,3	2 144
2002	421	44,3	18 647	365	42,7	15 585	56	54,7	3 062
2003	410	41,0	16 806	353	40,1	14 152	57	46,6	2 655
2004	407	42,1	17 141	344	40,4	13 871	63	51,8	3 271
2005	397	48,6	19 329	329	48,4	15 944	67	50,2	3 385
2006	409	54,3	22 195	335	55,5	18 605	73	48,9	3 590
2007	426	62,1	26 464	345	61,3	21 127	81	65,6	5 338
2008	447	63,6	28 433	361	62,6	22 627	86	67,5	5 806
2009	432	22,9	9 890	346	22,6	7 828	86	24,0	2 062
2010	434	29,0	12 571	349	28,9	10 076	85	29,4	2 495

1) Die Rebfläche im Ertrag der endgültigen Weinmosternte ergibt sich aus der am Jahresende erhobenen Rebflächenstatistik, die Vorschätzung wird mit der Vorjahresfläche durchgeführt.

2. Weinmosternte nach Qualitätsstufen

Jahr	Rebfläche im Ertrag	Erntemenge			Davon bestimmt für die Herstellung von					
		ins- gesamt	Most- ertrag	Ø Most- gewicht	Landwein		Qualitätswein		Prädikatswein	
					Ernte- menge	Ø Most- gewicht	Ernte- menge	Ø Most- gewicht	Ernte- menge	Ø Most- gewicht
		ha	hl	hl/ha	° Oechsle	hl	° Oechsle	hl	° Oechsle	hl
Weißmost										
2001	367	12 485	34,0	74,3	1 321	58,0	6 726	69,2	4 438	86,8
2002	365	15 585	42,7	79,0	538	63,0	8 090	74,0	6 957	86,4
2003	353	14 152	40,1	91,0	62	80,2	4 227	83,1	9 863	94,5
2004	344	13 871	40,4	86,0	61	73,5	6 985	79,9	6 825	92,5
2005	329	15 944	48,4	85,2	182	85,3	7 682	77,1	8 080	92,8
2006	335	18 605	55,5	91,6	262	96,4	2 965	87,9	15 377	92,2
2007	345	21 127	61,3	85,1	342	87,6	11 393	80,9	9 391	90,1
2008	361	22 627	62,6	83,4	513	72,9	13 266	79,8	8 848	89,6
2009	346	7 828	22,6	89,7	225	87,7	1 150	81,4	6 453	91,2
2010	349	10 076	28,9	76,5	391	78,3	7 298	73,2	2 387	86,6
Rotmost										
2001	56	2 144	38,3	85,9	13	59,4	625	73,7	1 506	91,2
2002	56	3 062	54,7	83,3	-	-	1 882	78,4	1 180	91,0
2003	57	2 655	46,6	90,9	4	80,0	1 032	82,9	1 619	96,0
2004	63	3 271	51,8	83,8	3	71,1	2 066	79,8	1 202	90,8
2005	67	3 385	50,2	88,5	21	82,2	1 151	84,1	2 213	90,8
2006	73	3 590	48,9	93,8	34	90,9	1 308	94,9	2 248	93,2
2007	81	5 338	65,6	85,1	113	67,3	3 208	82,1	2 017	90,1
2008	86	5 806	67,5	85,6	77	91,6	3 780	82,9	1 950	90,7
2009	86	2 062	24,0	86,5	34	69,9	652	79,2	1 376	90,3
2010	85	2 495	29,4	79,1	46	86,3	2 115	78,2	334	83,9
Insgesamt										
2001	423	14 629	34,6	76,0	1 334	58,0	7 351	69,6	5 944	88,0
2002	421	18 647	44,3	79,8	538	63,0	9 972	74,8	8 137	87,1
2003	410	16 806	41,0	91,0	66	80,1	5 259	83,0	11 482	94,7
2004	407	17 141	42,1	85,6	63	74,0	9 051	79,9	8 027	92,2
2005	397	19 329	48,6	85,8	203	85,0	8 833	78,1	10 293	92,4
2006	409	22 195	54,3	91,9	296	95,7	4 273	90,0	17 625	92,3
2007	426	26 464	62,1	85,0	455	83,2	14 601	81,2	11 408	90,1
2008	447	28 433	63,6	83,9	589	75,3	17 046	80,5	10 797	89,8
2009	432	9 890	22,9	89,0	260	85,4	1 802	80,6	7 828	91,0
2010	434	12 571	29,0	77,0	437	79,2	9 413	74,3	2 721	86,3

3. Weinmosternte nach Qualitätsstufen und weißen Rebsorten

Jahr	Rebfläche im Ertrag	Erntemenge			Davon bestimmt für die Herstellung von					
		ins- gesamt	Most- ertrag	Ø Most- gewicht	Landwein		Qualitätswein		Prädikatswein	
					Ernte- menge	Ø Most- gewicht	Ernte- menge	Ø Most- gewicht	Ernte- menge	Ø Most- gewicht
		ha	hl	hl/ha	° Oechsle	hl	° Oechsle	hl	° Oechsle	hl
Müller-Thurgau										
2001	92	4 360	47,4	66,2	588	57,8	3 498	66,6	274	79,0
2002	91	3 883	42,7	74,7	6	60,0	3 018	73,0	859	81,0
2003	86	4 051	47,3	84,6	13	67,0	2 588	81,4	1 450	90,6
2004	85	4 022	47,5	78,1	20	72,0	3 458	77,5	544	82,1
2005	81	4 330	53,4	78,5	19	78,0	3 127	76,8	1 184	83,1
2006	81	4 654	57,5	87,1	47	90,0	1 705	85,8	2 902	87,8
2007	80	5 162	64,6	79,2	64	78,0	4 555	79,1	544	80,0
2008	79	5 880	74,6	75,5	100	80,0	5 166	75,0	614	79,0
2009	72	980	13,7	86,4	63	82,0	523	83,4	394	91,0
2010	74	1 885	25,4	72,0	47	77,0	1 814	71,8	24	80,1
Weißer Riesling										
2001	68	2 077	30,5	79,5	-	-	657	71,0	1 420	83,5
2002	68	2 537	37,3	80,5	3	64,0	988	75,2	1 546	84,0
2003	67	2 566	38,4	95,8	6	85,0	351	88,0	2 209	97,1
2004	66	2 888	43,6	86,9	4	75,0	1 567	84,4	1 316	90,0
2005	62	3 088	50,0	90,9	16	95,0	1 591	77,4	1 481	105,3
2006	62	3 524	56,9	90,1	24	94,0	210	84,4	3 290	90,4
2007	62	3 817	61,4	89,0	42	91,7	1 268	87,2	2 507	89,9
2008	67	4 220	63,1	86,7	17	86,0	1 582	84,1	2 620	88,2
2009	66	2 660	40,5	90,2	37	93,0	45	86,3	2 577	90,2
2010	66	2 088	31,7	76,6	44	90,0	1 497	70,3	547	92,9
Weißburgunder										
2001	55	1 787	32,5	78,6	2	59,7	1 134	74,6	651	85,6
2002	55	2 310	42,0	83,1	-	-	1 310	79,1	1 000	88,4
2003	52	1 966	38,2	95,0	10	87,0	96	90,6	1 860	95,3
2004	52	1 822	35,2	93,3	5	81,0	618	86,8	1 199	96,7
2005	51	2 509	49,6	85,6	20	93,0	1 255	79,1	1 234	92,2
2006	52	2 853	55,1	97,0	43	99,0	226	93,8	2 584	97,3
2007	52	3 141	60,8	87,4	44	89,5	1 879	83,2	1 219	93,7
2008	53	3 527	67,0	89,9	45	88,0	2 048	88,1	1 435	92,6
2009	51	720	14,1	95,9	24	92,0	26	85,7	670	96,4
2010	50	1 622	32,2	78,0	58	86,0	1 314	76,4	250	84,8
Ruländer										
2001	38	815	21,4	90,2	3	59,4	59	81,6	753	91,0
2002	38	1 568	41,3	86,2	2	61,7	133	74,5	1 433	87,3
2003	37	1 215	32,5	97,7	13	78,0	84	86,0	1 118	98,8
2004	37	1 165	31,9	96,4	11	75,0	28	78,9	1 126	97,0
2005	33	1 408	42,1	91,5	10	75,0	81	87,4	1 317	91,8
2006	35	1 790	50,7	98,4	17	100,7	132	94,6	1 641	98,7
2007	40	1 835	45,7	91,7	14	95,0	442	85,0	1 379	93,8
2008	43	2 098	48,7	93,4	18	96,0	819	92,2	1 261	94,1
2009	42	791	18,7	96,4	17	92,0	15	85,0	760	96,7
2010	42	973	23,4	81,7	22	77,0	341	79,4	610	83,2

Noch: 3. Weinmosternte nach Qualitätsstufen und weißen Rebsorten

Jahr	Rebfläche im Ertrag	Erntemenge			Davon bestimmt für die Herstellung von					
		ins- gesamt	Most- ertrag	Ø Most- gewicht	Landwein		Qualitätswein		Prädikatswein	
					Ernte- menge	Ø Most- gewicht	Ernte- menge	Ø Most- gewicht	Ernte- menge	Ø Most- gewicht
		ha	hl	hl/ha	° Oechsle	hl	° Oechsle	hl	° Oechsle	hl
Traminer										
2001	28	470	16,8	95,6	3	62,0	4	78,1	463	96,0
2002	28	922	32,9	91,9	1	62,0	7	73,7	914	92,1
2003	28	1 086	38,6	103,2	2	90,0	16	98,0	1 067	103,3
2004	28	629	22,4	100,1	2	81,0	7	87,4	620	100,2
2005	28	833	30,1	98,2	7	114,0	16	87,4	810	98,2
2006	28	1 188	42,5	102,5	21	105,0	18	96,9	1 149	102,5
2007	27	1 350	49,3	94,3	27	95,1	47	82,0	1 276	94,7
2008	28	1 078	37,9	97,0	33	75,0	49	86,4	996	98,2
2009	27	359	13,2	95,1	17	97,0	6	92,0	336	95,1
2010	27	392	14,6	88,6	26	88,0	107	83,1	260	90,9
Kerner										
2001	27	823	30,5	84,2	1	58,3	372	80,3	450	87,5
2002	27	980	36,3	82,9	-	-	524	79,5	456	86,9
2003	25	1 096	43,4	86,6	4	82,0	126	85,0	966	86,8
2004	23	1 043	45,0	93,9	3	89,0	67	84,7	973	94,6
2005	24	1 273	53,7	90,6	27	94,0	248	83,6	998	92,2
2006	24	1 574	66,4	92,3	28	109,2	66	101,8	1 480	91,6
2007	26	2 044	79,2	90,0	63	87,8	824	91,8	1 156	88,8
2008	27	1 605	58,7	86,8	2	100,0	712	86,2	890	87,3
2009	26	499	19,5	91,3	24	90,0	21	88,8	454	91,5
2010	25	985	39,3	79,7	89	82,0	545	75,9	351	84,9
Goldriesling										
2001	11	408	37,1	67,7	-	-	408	67,7	-	-
2002	11	592	53,8	75,8	-	-	378	70,5	214	85,1
2003	12	602	51,6	79,4	-	-	324	78,8	277	80,2
2004	13	693	55,3	78,0	-	-	429	75,7	264	81,8
2005	12	743	60,0	71,4	7	73,0	499	69,5	237	75,4
2006	12	922	74,3	78,6	4	90,0	270	86,8	647	75,1
2007	12	970	77,9	73,7	4	66,0	740	73,1	226	76,0
2008	16	1 034	64,1	73,1	2	80,0	860	72,5	171	76,0
2009	16	519	32,3	80,3	7	75,0	212	78,0	300	82,0
2010	16	635	38,9	69,8	9	62,0	627	69,9	-	-
Scheurebe										
2001	9	402	44,7	85,1	-	-	43	72,0	359	86,7
2002	9	645	71,7	80,9	-	-	365	77,6	280	85,1
2003	8	414	49,5	88,4	-	-	147	84,5	267	90,5
2004	8	506	59,9	89,5	-	-	232	84,7	274	93,7
2005	10	347	36,3	90,7	-	-	48	90,3	299	90,9
2006	12	571	49,0	92,1	-	-	23	89,8	548	92,2
2007	12	791	66,8	81,5	1	80,0	449	77,1	340	87,3
2008	14	763	53,4	84,3	6	90,0	259	83,1	498	84,9
2009	14	322	23,2	93,0	1	81,0	25	84,0	296	93,8
2010	15	455	30,4	81,1	4	90,0	185	78,0	267	83,1

Noch: 3. Weinmosternte nach Qualitätsstufen und weißen Rebsorten

Jahr	Rebfläche im Ertrag	Erntemenge			Davon bestimmt für die Herstellung von					
		ins- gesamt	Most- ertrag	Ø Most- gewicht	Landwein		Qualitätswein		Prädikatswein	
					Ernte- menge	Ø Most- gewicht	Ernte- menge	Ø Most- gewicht	Ernte- menge	Ø Most- gewicht
		ha	hl	hl/ha	° Oechsle	hl	° Oechsle	hl	° Oechsle	hl
Elbling										
2001	18	194	10,8	63,4	-	-	191	63,0	3	87,0
2002	18	847	47,1	70,2	-	-	672	65,8	175	87,0
2003	18	456	26,0	84,9	-	-	165	86,0	291	84,2
2004	8	420	54,1	78,1	-	-	161	75,0	259	80,0
2005	6	367	57,3	79,5	-	-	32	81,5	335	79,3
2006	6	387	60,5	83,1	-	-	2	78,0	386	83,1
2007	8	680	83,3	71,4	-	-	334	68,7	346	74,0
2008	8	686	84,0	73,8	1	59,0	544	72,4	142	79,0
2009	8	377	46,2	75,7	-	-	167	72,8	211	78,0
2010	8	280	34,6	66,9	-	-	280	66,9	-	-
Bacchus										
2001	8	248	31,0	65,3	15	61,9	233	65,5	-	-
2002	8	358	44,8	73,8	-	-	345	73,8	13	74,8
2003	8	361	45,9	85,9	-	-	167	81,2	194	89,9
2004	8	389	50,3	76,7	-	-	198	72,6	191	81,0
2005	8	618	80,9	72,5	15	78,0	548	71,0	55	85,8
2006	8	527	69,1	93,2	13	92,0	61	87,2	453	94,0
2007	8	576	75,5	76,4	11	76,0	505	75,0	60	88,0
2008	8	673	85,3	74,0	-	-	589	73,2	84	80,0
2009	8	367	46,2	83,6	16	82,0	37	81,3	314	84,0
2010	9	363	38,9	70,9	6	72,0	356	70,9	-	-
übrige Rebsorten										
2001	13	901	69,3	61,0	709	58,0	127	63,8	65	88,5
2002	12	943	78,6	66,6	526	63,0	350	68,3	67	86,2
2003	13	338	25,9	96,8	13	86,0	161	96,0	164	98,4
2004	17	295	17,6	78,7	15	67,0	221	77,0	59	88,0
2005	15	428	28,5	89,9	62	80,0	236	85,8	130	101,9
2006	16	615	39,1	88,1	65	92,0	252	92,6	298	83,4
2007	18	760	43,2	88,7	72	91,4	350	80,7	338	96,5
2008	18	1 064	60,6	76,2	289	65,0	638	78,0	137	91,8
2009	17	235	14,2	91,9	21	86,0	73	87,3	141	95,2
2010	16	398	24,7	76,4	86	63,0	232	79,4	80	82,0

4. Weinmosternte nach Qualitätsstufen und roten Rebsorten

Jahr	Rebfläche im Ertrag	Erntemenge			Davon bestimmt für die Herstellung von					
		ins- gesamt	Most- ertrag	Ø Most- gewicht	Landwein		Qualitätswein		Prädikatswein	
					Ernte- menge	Ø Most- gewicht	Ernte- menge	Ø Most- gewicht	Ernte- menge	Ø Most- gewicht
		ha	hl	hl/ha	° Oechsle	hl	° Oechsle	hl	° Oechsle	hl
Blauer Spätburgunder										
2001	28	1 033	36,9	94,8	-	-	158	74,6	875	98,5
2002	28	1 427	51,0	89,6	-	-	744	85,3	683	94,3
2003	28	1 203	42,8	97,0	-	-	404	86,9	799	102,1
2004	29	1 108	38,0	91,8	1	75,0	584	86,8	523	97,5
2005	28	1 414	49,9	91,7	9	85,0	614	89,0	790	93,9
2006	31	1 002	32,3	101,4	6	110,0	310	98,4	686	102,7
2007	34	1 822	53,6	94,7	11	92,0	848	92,4	962	96,7
2008	37	2 188	58,4	94,3	48	100,0	1 293	89,9	847	100,7
2009	37	399	10,8	93,5	5	83,0	9	84,6	386	93,8
2010	37	878	23,9	84,9	31	96,0	763	84,6	83	83,2
Dornfelder										
2001	17	778	45,8	76,7	-	-	311	73,3	467	79,0
2002	17	1 263	74,3	76,9	-	-	896	72,8	367	87,0
2003	17	1 005	57,8	85,8	-	-	432	81,1	573	89,3
2004	18	1 600	89,4	77,4	-	-	1 124	75,8	475	81,4
2005	18	1 208	67,3	85,6	-	-	219	79,2	990	87,0
2006	20	1 425	70,7	92,4	6	93,0	690	97,1	730	88,0
2007	21	2 132	100,6	77,5	84	64,0	1 435	78,1	613	77,9
2008	23	2 121	93,5	80,0	13	81,0	1 435	78,6	673	83,0
2009	23	1 071	47,3	80,5	22	62,0	509	77,5	540	84,0
2010	23	737	32,5	73,8	8	66,0	655	73,2	74	80,0
Regent										
2001	2	61	30,5	82,3	-	-	15	74,0	46	85,0
2002	2	114	57,0	80,6	-	-	102	80,6	12	80,4
2003	3	125	41,0	85,0	-	-	57	84,9	68	85,0
2004	4	164	38,5	84,0	-	-	102	86,7	61	80,0
2005	7	206	28,6	105,9	-	-	50	83,8	156	113,0
2006	7	329	44,3	102,1	1	85,0	110	92,5	218	107,0
2007	9	621	71,3	87,0	-	-	346	83,5	276	91,4
2008	9	651	72,8	83,1	-	-	408	81,0	243	86,7
2009	9	290	32,4	93,3	3	85,0	55	86,0	233	95,1
2010	9	473	52,3	78,9	4	64,0	341	76,9	129	84,5
Blauer Portugieser										
2001	3	54	18,0	76,6	-	-	6	65,7	48	78,0
2002	3	77	25,7	72,3	-	-	69	71,2	8	82,0
2003	3	80	26,4	69,8	-	-	76	69,0	5	83,0
2004	3	94	29,5	76,3	2	70,0	89	76,0	3	84,0
2005	3	133	42,2	66,9	-	-	123	66,0	10	76,3
2006	3	148	46,6	83,7	1	89,0	109	78,0	38	100,0
2007	3	228	69,0	65,9	0	64,0	219	65,7	9	70,0
2008	3	189	58,6	77,8	0	59,0	180	77,7	8	80,0
2009	3	50	16,1	83,1	1	78,0	38	82,0	11	87,0
2010	3	88	31,1	71,1	1	67,0	85	71,0	2	80,2

Noch: 4. Weinmosternte nach Qualitätsstufen und roten Rebsorten

Jahr	Rebfläche im Ertrag	Erntemenge			Davon bestimmt für die Herstellung von					
		ins- gesamt	Most- ertrag	Ø Most- gewicht	Landwein		Qualitätswein		Prädikatswein	
					Ernte- menge	Ø Most- gewicht	Ernte- menge	Ø Most- gewicht	Ernte- menge	Ø Most- gewicht
		ha	hl	hl/ha	° Oechsle	hl	° Oechsle	hl	° Oechsle	hl
übrige Rebsorten										
2001	6	218	36,3	79,8	13	59,4	135	74,1	70	94,7
2002	6	181	30,2	83,6	-	-	71	80,0	110	85,9
2003	5	241	44,5	91,9	4	80,0	62	85,0	175	94,6
2004	9	306	35,1	90,4	-	-	166	80,0	140	103,0
2005	11	424	39,8	84,1	12	80,0	145	86,0	268	83,3
2006	12	686	58,1	84,0	21	85,0	89	90,0	577	83,0
2007	14	535	37,9	83,9	17	.	360	82,5	158	96,0
2008	14	657	47,8	79,6	15	74,6	463	80,4	178	78,0
2009	14	252	17,9	93,7	4	87,0	42	88,0	206	95,0
2010	14	319	23,2	78,0	2	67,0	270	76,0	47	90,0

Abb. 1 Weinmosternte 2001 bis 2010 nach Qualitäten in Hektoliter

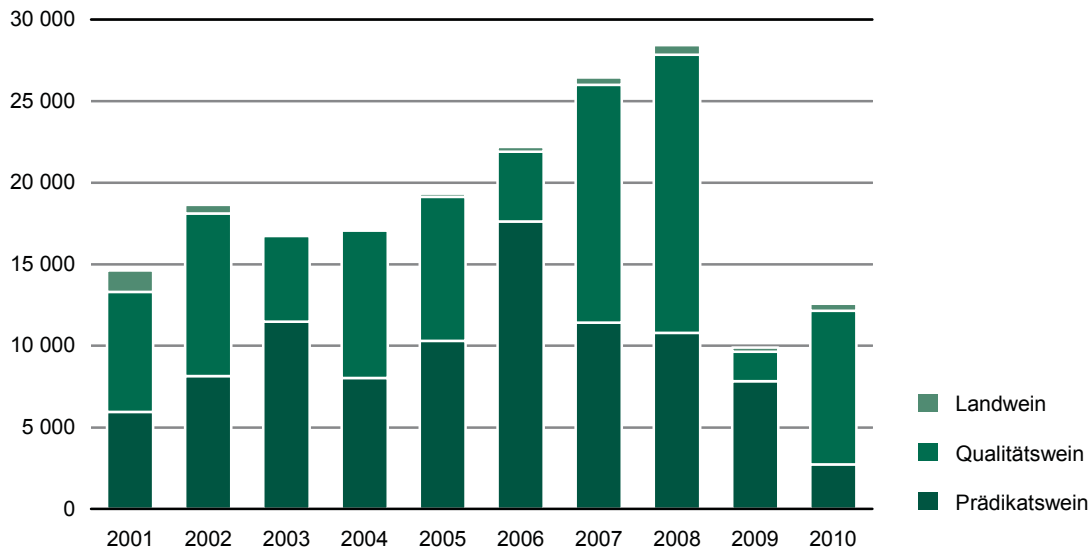


Abb. 2 Weinmosternte 2010 nach Weiß- und Rotmost in Hektoliter

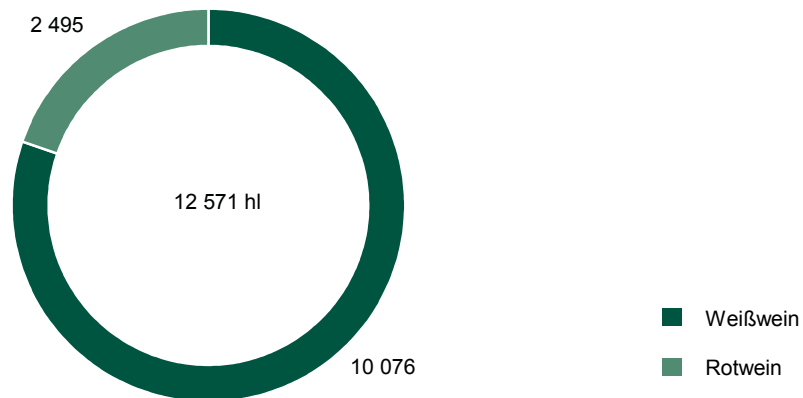
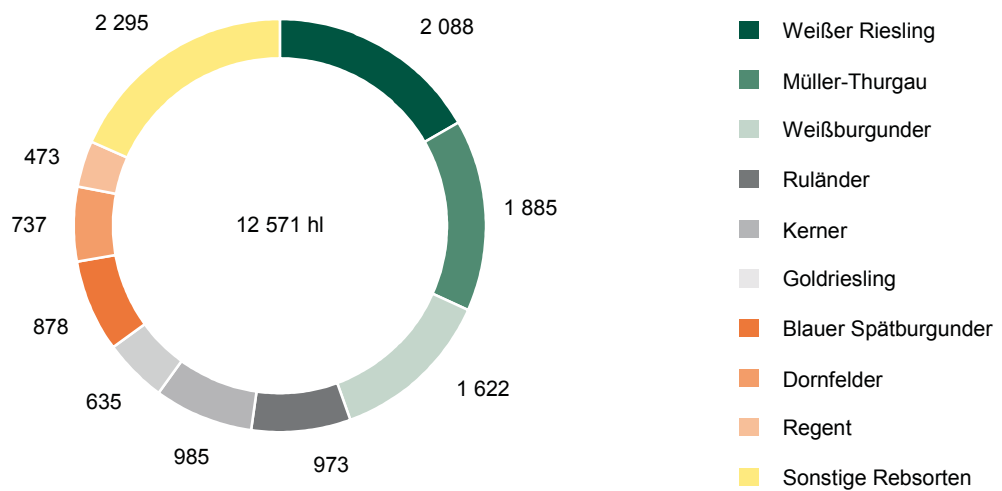


Abb. 3 Rebsorten des Jahrganges 2010 in Hektoliter



Neuerscheinungen des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen

Kennziffer	Titel/Kurztitel	Stand Periodizität
A IV 9	Diagnosen der stationär behandelten Patienten im Freistaat Sachsen	2009 - j
B III 2	Lehrerausbildung im Freistaat Sachsen	2010 - j
B III 8	Hochschulen im Freistaat Sachsen - Zeitreihen	2009 - j
B III 9	Hochschulfinanzen im Freistaat Sachsen	2009 - j
B III 12	Studierende an der Berufsakademie des Freistaates Sachsen	2010 - j
K V 4	Jugendhilfe im Freistaat Sachsen - Ausgaben und Einnahmen	2008 - j
K V 7	Kinder- und Jugendhilfe im Freistaat Sachsen - Adoptionen	2009 - j
K VIII 2	Soziale Pflegeversicherung im Freistaat Sachsen – Leistungsempfänger und Pflegegeldempfänger	2009 - 2j
O II 5	Aufwendungen privater Haushalte für den privaten Konsum im Freistaat Sachsen	2008 - 5j
Q I 8	Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen im Freistaat Sachsen	2009 - 5j
Verzeichnis	Landratsämter, Stadt- und Gemeindeverwaltungen im Freistaat Sachsen	2011 - j
Verzeichnis	Berufsbildende Schulen im Freistaat Sachsen	2010 - j

Monatlich erscheinen:

C III 2	Schlachtungen, Milchlieferung und Geflügelhaltung im Freistaat Sachsen	12/10 - m
E I 1	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im Freistaat Sachsen	12/10 - m
E II 1	Baugewerbe im Freistaat Sachsen (Bauhauptgewerbe)	12/10 - m
G I 1, G IV 3	Binnenhandel und Gastgewerbe im Freistaat Sachsen	12/10 - m
G IV 1	Beherbergungsgewerbe im Freistaat Sachsen	12/10 - m
H I 1	Straßenverkehrsunfälle im Freistaat Sachsen	11/10 - m
M I 2	Verbraucherpreisindex im Freistaat Sachsen	02/11 - m

Vierteljährlich erscheinen:

A I 1	Bevölkerungsstand des Freistaates Sachsen nach Kreisfreien Städten und Landkreisen	3/10 - vj
A II 1	Eheschließungen, Geborene und Gestorbene im Freistaat Sachsen	3/10 - vj
A III 1	Räumliche Bevölkerungsbewegung im Freistaat Sachsen	3/10 - vj
D I 1	Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen im Freistaat Sachsen	3/10 - vj
D III 1	Insolvenzverfahren im Freistaat Sachsen	3/10 - vj
E III 1	Baugewerbe im Freistaat Sachsen (Ausbaugewerbe)	4/10 - vj
E IV 1	Ausgewählte Daten zur Energiewirtschaft im Freistaat Sachsen	4/09 - vj
F II 1	Baugenehmigungen im Freistaat Sachsen	4/10 - vj
G III 1	Außenhandel des Freistaates Sachsen	3/10 - vj
L II 2	Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Kommunalhaushalte des Freistaates Sachsen	3/10 - vj
M I 4	Preisindizes für Bauwerke im Freistaat Sachsen	4/10 - vj
N I 6	Verdienste und Arbeitszeiten im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich im Freistaat Sachsen	3/10 - vj
Z I 1	Konjunkturbericht für den Freistaat Sachsen	2/10 - vj

Abkürzungen	m	monatlich	hj	halbjährlich	2j	alle 2 Jahre	4/09	Quartal	fw	fallweise
	vj	vierteljährlich	j	jährlich	3j	alle 3 Jahre	10/09	Monat		

Herausgeber:

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Redaktion:

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Gestaltung und Satz:

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Druck:

Staatsbetrieb Sächsische Informatik Dienste

Redaktionsschluss:

Mai 2011

Bezug:

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Hausanschrift: Macherstraße 63, 01917 Kamenz

Postanschrift: Postfach 11 05, 01911 Kamenz

Telefon: +49 3578 33-1424

Fax: +49 3578 33-1499

E-Mail: vertrieb@statistik.sachsen.de

www.statistik.sachsen.de/shop

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

Copyright

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Kamenz, 2011

Auszugsweise Vervielfältigung und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 1435-8697